

am Ende der Kola vorgenommen; L hat dagegen den Wortlaut Frutolfs im allgemeinen zuverlässig bewahrt. Folgte man also allein H überall dort, wo sie die einzige nicht kontaminierte Hs. ist, käme man zu einem Text, der sich von dem Frutolfs oft weit entfernte⁶⁰⁾. Daraus ergibt sich zunächst einmal, daß grundsätzlich in den Fällen offener Recensio zwischen L und H, die wegen des Charakters von H sehr häufig auftritt, der richtigen Lesart von L praktisch der Vorzug zu geben ist. Immer dann aber, wenn L ausfällt, kommt den Kontaminationen ein größeres Gewicht als sonst zu, weil diese Hss. hinsichtlich der Wortwahl und der Wortstellung näher bei L und damit auch näher bei Frutolfs Text stehen als H und infolgedessen wenigstens vermutet werden darf, daß dasselbe auch noch von [M₂] als Vorlage von H und Teilvorlage der Kontaminationen gilt. Nicht alle Kontaminationen kommen jedoch in gleicher Weise in Betracht, vielmehr wird man die vollständigste und älteste und im allgemeinen auch am wenigsten fehlerreiche, und das ist S⁶¹⁾, heranziehen. W a i t z allerdings war anders verfahren. Er hatte grundsätzlich alle überhaupt jeweils vorhandenen Hss. herangezogen und einen im einzelnen nicht begründeten und nicht aus klarer methodischer Einsicht gewonnenen Mischtext konstituiert. Die Darlegungen über die Rezensionen haben indessen deutlich gemacht, weshalb dieser Weg nicht begangen werden kann.

Schließlich sei noch eine letzte Schwierigkeit erwähnt. Es wurde schon gesagt, daß im Bereich der Herrschertabellen und der ihnen zugeordneten Texte in den Hss. eine heillose Verwirrung herrscht. Mit Hilfe textkritischer Methoden, die sich an einer gesicherten Handschriftenfiliation orientieren, kann diese Verwirrung nicht gelöst werden, weil sich in diesem Rahmen die Sonderfehler einer jeden Hs. häufen. Hier kann nur von dem bei Frutolf erkennbaren System und seinen immanenten Kriterien aus der in der Überlieferung vorhandene Stoff systematisch und einheitlich vom Editor geordnet werden, ohne daß ein textkritischer Apparat mit allen Besonderheiten und etwaigen Lücken der einzelnen Hss. belastet wird.

⁶⁰⁾ Gleiches gilt in den von Ekkehard verfaßten Berichten, vgl. z. B. zum Jahre 1119: 254 e: *omnes* statt *universę*; 254 n: *preponerentur* statt *imponerentur*; 255 q: *dictu* statt *memoratu*.

⁶¹⁾ So hat S verhältnismäßig treu die Herrschertabellen überliefert und die ursprüngliche Wortstellung bewahrt. Überhaupt sind ja Kontaminationen gewissermaßen die mittelalterlichen kritischen Editionen, und S hat mit erstaunlichem Gespür oder aufgrund guter Vorlagen besonders häufig die richtige Lesart aufgenommen.